

Proletarische Rundfunk-Korrespondenten, vor die Front!

Du lebst den Kopf über den Schall des Lautsprechers ein. Was heißt du zu jeder Tageszeit? Militärmärsche, antihörschuldliche Propaganda, Bachantaten, militärische Demonstrationen, Orgelkonzerte, Erwerbslosenparaden. Mit einem Wort: feindliche Reaktion. Das ist der deutsche Rundfunk unter feindlicher Herrschaft. Das ist (im mitteldeutschen Bezirk) die Nazis. Was sagst du dazu? Du schimpfst. Du sagst keine Meinung als Prolet. Ja, aber —

Wo, wem und wie sagst du diese Meinung? In Hause, deiner Frau, Bekannten, Genossen gegenüber. Also immer privat. Ist das richtig? Du bist als verlässlicher Hörer, als Prolet eine eigene Meinung. Diese Meinung mußt du als Delegierter des proletarischen Fronten auszuweisen. Du mußt sie in den Kampf bringen, du mußt sie in den Kampf bringen, du mußt sie in den Kampf bringen. Das ist die Aufgabe des Rundfunk-Korrespondenten. Was du dazu tun kannst? Sehr viel.

Der 'Freie Radio-Bund' als Organisation der werktätigen Rundfunkhörer will die Arbeiterschaft gegen den Rundfunkfaschismus mobilisieren, ihr kritisches Denken wecken. Deshalb fordert er, zusammen mit der Redaktion der Arbeiterstimme, jeden einzelnen Arbeiterhörer auf:

Sagt eure Meinung in eurer Presse! Schickt Rundfunk-Korrespondenzen und Kritiken an die Arbeiterstimme!

Geht, wenn ihr euch für die kulturpolitischen Fragen des Rundfunks interessiert, eure Adressen an die Redaktion der Arbeiterstimme, die sie an den 'Freien Radio-Bund' weiterleitet.

Der 'Freie Radio-Bund' will eine Arbeitsgemeinschaft aller wichtigen kulturpolitischen (also nicht technischen!) Programmfragen des Rundfunks gründen und von dort weiter vorarbeiten. Beteiligt euch daran! Wir erwarten eure Aktivität.

Der Rundfunk ist heute die wichtigste ideologische Waffe der Faschisten. Proletarische Rundfunk-Korrespondenten, vor die Front!

Freier Radio-Bund, Ortsgruppe Dresden, Redaktion der Arbeiterstimme.

Hungerstreik in Querbach

Die Festungsgefangenen in Querbach i. V. haben den Hungerstreik abgebrochen, in voller Erkenntnis, daß der Zweck ihres Hungerstreikes, nämlich die arbeitende Öffentlichkeit auf die ungeheuren Maßnahmen der Regierung im Strafvolkungs aufmerkzaam zu machen, erreicht ist. Folgende Entschlüsse wurden von ihnen angenommen:

Am 29. August 1932 sind die proletarischen Gefangenen der Festung Querbach in den Hungerstreik getreten. Sie griffen zu dieser Maßnahme, um sich damit gegen den Terror, der gerade auch sie mit ungeheurerlicher Verschärfung ihrer Dasein belegte, zu wehren.

Unsere Beschwerden an den Direktor der Festungsanstalt wie auch an das Justizministerium blieben unbeantwortet. Unsere Proteste verhallten ungehört. Wir griffen deshalb zu dieser letzten Waffe, dem Hungerstreik, um uns gegen die Umwandlung der Festungsanstalt in nichts anderes als Gefängnisstrafe, zur Wehr zu setzen.

Mit derselben Disziplin, mit der wir diesen Kampf begonnen und auch sechs Tage durchführten, brachen wir heute den Kampf ab. Wir wissen, daß wir in unserem Kampfe nicht allein stehen. Die enge Verbundenheit mit der Arbeiterschaft trat während dieses Kampfes in der verschiedensten Weise in Erscheinung.

Der Kampf gegen den Justizterror ist eine Aufgabe der gesamten Arbeiterschaft. Die Befreiung aller proletarischen Gefangenen wird erkämpft, wenn das Proletariat in Antifaschistischer Aktion mit entscheidenden Handlungen an allen Fronten des Klassenkampfes Siege erringt.

Wir proletarischen Gefangenen setzen unsere ganzen Hoffnungen auf euch Genossen in der Freiheit. Kampf um die Freizug und Hirne des werktätigen Volkes, Kampf für den Sieg des Sozialismus!

Die Querbacher Festungsgefangenen haben ihren Streik abgebrochen. Jetzt gilt es für uns, die Arbeiterschaft zu mobilisieren, um auf breiterer Front den Kampf gegen die Maßnahmen der Verschärfung des Strafvolkungs weiter zu führen. Die Regierung plant eine neue Verordnung über die Durchführung des Strafvolkungs herauszugeben. Unsere Aufgabe muß es sein, zu verhindern, daß unsere eingekerkerten Genossen zu gewöhnlichen Verbrechern degradiert werden.

Der Direktor der Festungsanstalt hatte den Gefangenen erklärt, daß sie von ihm aus hängern könnten, so lange sie wollten. Die Verantwortlichen für den neuen Vollzug der Festung in Sachsen, sind Sozialdemokraten. Die Gefangenen hatten während des Hungerstreikes zusammen über 125 Pfund an Gewicht verloren.

Wir stellen hier fest, daß diese Verschärfung des Strafvolkungs für Festungsgefangene nur in Sachsen durchgeführt wurde. Die Schlechterregierung hatte sich bereit, die Maßnahmen der Vapenregierung durchzuführen, um damit auch gleichzeitig ihre Ergebenheit der Vapenregierung gegenüber zu betonen.

Will den Festungsgefangenen von Querbach forder wir die Arbeiterschaft auf:

Kämpft mit der vollen Hilfe gegen die mäßige Verschärfung des Strafvolkungs, für die Freilassung aller eingekerkerten Antifaschisten!

Sozialpolitische Praxis in Freiberg

(Arbeiterkorrespondenz 806)

Dies hat ein Dr. Reinhardt in der Frauenklinik in Straßburg eine Praxis. Er ist Betriebsarzt verschiedener Firmen. Er unterrichtet sich in seiner Praxis durchaus nicht von denen seiner befreundeten Kollegen. Wo es nur geht, wird gesund geschrieben. So hatte er jetzt von der Ordostrafanstalt Freiberg 30 Frauen zur Nachuntersuchung geschickt bekommen. Viele hatten auf Grund körperlicher Beschwerden und Leiden von ihren Ärzten eine Kuranturung gestellt. Darunter war auch die Krankenschwester U., welche ihre Klasse immer selbst gesteuert hat und bereits vor drei Jahren sowie dieses Jahr zum zweiten Male sich auf Grund ihrer schweren Arbeit eine Unterleibsfraktur zugezogen hatte. Zur Ergänzung sei festgestellt, daß diese Arbeiterin nur vier Wochen Krankenhausbehandlung von der Klasse zugewilligt erhielt und ohne einen Schritt laufen zu können, aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Brauchte sie ärztlichen Rat, so wurde sie zum Arzt geschickt. Brauchte sie ärztlichen Rat, so wurde sie in die Operation im April-Wait durchgeführt wurde, noch nicht in der Lage sich einen Schuh anzuziehen oder ihren arbeitsfähigen Haushalt in Ordnung zu halten und demnach dazu ihre schulpflichtigen Kinder. Herr Dr. Reinhardt bringt es fertig, den Proletarier, obwohl die Bedürftigkeit besteht, diese Anträge abzulehnen. Dr. Reinhardt soll der SEDV angehören. Ein anderer Arzt war über den Besuch seines Kollegen sehr erstaunt. Der Geschäftsführer der Ordostrafanstalt Freiberg, SEDV-Mitglied, erklärte dem Chemiker U., daß von diesen 30 Frauen höchstens 10 fortlaufen und er an diesem Punkt des Dr. Reinhardt nichts ändern konnte. Herr Dr. Reinhardt versteht es sehr gut, alljährlich seine Erholungsreise zu machen. Er wird sicher nichts unersucht lassen, wenn der seiner Frau ein kleines Unwohlsein sich einstellt, wird gesundgemacht und ins Bad zu schicken. Das Brauchen für alles muß dann springen, damit die Gemüde nichts zu erwidern hat. Arbeiter und Arbeiterinnen, begehrt, wo der Weg hinführt! Organisiert euch in den revolutionären Organisationen! Kämpft mit in der Antifaschistischen Aktion für ein freies sozialistisches Deutschland!

und was auf die Bedeutung der Fester, über die man allerdings im Zweifel sein konnte, hin. Er gedachte unter anderem des 'schwedischen Königs', der verschwundenen Rüstern, die 1914 'nur an Deutschland gedacht haben' und zur deren Wohlergehen wir heute noch hungern.

Für die Millionen hungernder Rentner, Witwen und Waisen, deren Gedanken heute nur noch zwischen Erd und Gehähn pendeln, hätte man nur wenig Worte, man gedachte nicht der Millionen Wohlstandsempfänger, deren Unterbringung gerade in den letzten Tagen in Frage gestellt war, sondern man sieht es vor, Kadavergeruch und 'Opfermut' zu predigen.

Nun, wir weichen in Zukunft nur an Deutschland, aber auch nur an Deutschland denken, allerdings an ein anderes, als die Herren erdummen.

Krankenhaus in Vulsitz geschlossen

Wie uns mitgeteilt wird, wurde das Krankenhaus Vulsitz geschlossen. Die Schwerekranken können in den Krankenanstalten Kamens und Großschöndorf Aufnahme finden. Diese Meldung zeigt den gegenwärtig bestehenden schließlichen Kurs gegen die Werkstätten. Die Schließung ist eine Folge der Kostenerparungen. Die auch von der SEDV toleriert wurden. Selbstverständlich richtet sich dieser Kurs nur gegen die Werkstätten, denn schließlich sind die Kapitalisten doch immer imstande, Wirtschaften mit besonderer Pflege in Anspruch zu nehmen. So ist die SEDV Helfer der schlimmsten Kulturreaktion. Schlag mit dieser Politik. Stützt die antifaschistische Front gegen Faschismus und Kulturreaktion.

Unsere nachsichtige Polizei

Während man neuerdings Proleten unter der Verhuldigung verhaften und anklagt, eine am Sonntag verbotene, gewerbliche Tätigkeit auszuüben, wenn sie politisches Werbematerial vertreiben, so hat die Polizei darin keine 'gewerbliche' Tätigkeit, wenn uniformierte Nazis am Industriekanal mitten auf der Straße an antonemmen Straßendehnjährliche Eintrittsbescheide verkaufen. Selbst die sonst immer als Vorwand dienende, durch die sich flauenden Menschenmassen entstandenen Verkehrsstörungen wurden nachsichtig übersehen.

Ja, es handelte sich eben nicht um 'verbotene Unterrichten', die die Polizei dort sah hatte, sondern um hundertprozentige Edelarbeit!

Rationaler Klamauf in Dresden

(Arbeiterkorrespondenz)

Am Sonntagmittag lag auf dem Theaterplatz die obligate Sedantafel, diesmal recht schwach besucht. Einige alte Herren in 'großer' Uniform, ein halbes Duzend studentische Abordnungen und die unermesslichen Kleingeldschleichen von anno dazumal mit ihren Fahnen und blauen Ehrenzeichen aus Deutschlands großer Zeit.

Während einige echt vaterländische Märsche und Weisen ersonnen waren, befiel ein Redner in Uniform das Rednerpult

Achtung! Oris- und Straßenzellen!

Zur Betriebskampagne ist die Beschriftung: 'Wer regiert? — Wer kommunist? — Wer toleriert?' zum Betried für den 9. September erschienen. Sie enthält in knapper Form die arbeitserfindliche Politik der Vapenregierung und ihrer Helfershelfer und geht in die Hand jedes Betriebsarbeiters zur Fortsetzung weiterer Einzelkämpfe in der Antifaschistischen Aktion. Dagegen ist zur Vapenregierung des Arbeitserfindungsprogramms der RVD, ein gegeben durch die RVD-Kleingeldschleichen, die Beschriftung: 'Wohin gehen?' zum Betried für den 10./11. September erschienen. Neben aktuellem politischem Material ist das gesamte Arbeitserfindungsprogramm darin enthalten. Beide Kleingeldschleichen sind umgehend in der Vertreibsstelle, Rosenstraße 70, zum Preise von 10 Pfennig pro Stück zu beschaffen.

Die Kommune wird aufgehängt

Die Kommune wird an der Dorfstraße aufgehängt, mit Petrolium besoffen und angezündet. Das waren die Reden des Kajimannes und Sozialisten Paul Radmann aus Votempa, der zugleich Gemeindevorsteher, Sturmführer, Truntenbold und Wildschütz ist. Wildschützens Bilder bringt die neue WJ über die Redepfer der Nazis in Oberleschen. Velt und verbreitet diese Sondernummer über Sondergerichte. Die WJ ist zum Preise von 20 Pfennig überall erhältlich.

„Jagt ihn — ein Mensch!“

Die Aufführung im Staatlichen Schauspielhaus

In der vorigen Spielzeit hinderte eine ein zweimonatliches Zeitungsverbot daran, Herrn E. S. Kolbenheger anlässlich der damals erfolgten Aufführung seines Schauspielers 'Das Gesetz in die' an den Bühnen vorzuführen. Unterstellen in Herr Kolbenheger, der sich durch Begründung des 'Nationalverbandes deutscher Schriftsteller' mit Fritz Gerber, Goering, Günther u. a. deutschen Selbstverteidiger für das Agl. Sächsische Schauspielhaus ganz besonders qualifiziert hat, zu einem gestrigen Artikel geworden, und das Schauspielhaus kommt diesem dringenden Bedürfnis nach und bringt als erste Neuheit Kolbenhegers 'Jagt ihn — ein Mensch'. Dieses Drama ist nicht so sehr in sozial-psychologischen Abhängigkeiten als 'Das Gesetz in die', aber es hat denselben wirtschaftsstreben, ungewohnt, im tiefsten Grunde banalen und in seiner Konsequenz schließendlich-revolutionären Gehalt. In beiden Stücken handelt es sich um 'Menschen', die von der Welt nicht verstanden und deren Vorn von der unverständigen Welt zunächst gemißt werden. So will es uns wenigstens Kolbenheger glauben machen. Aber er stellt die Dinge gerade auf den Kopf. Seine Identifizierung

Ausstellung der Kunstgenossenschaft am Altmarkt

Die diesjährige Ausstellung der Kunstgenossenschaft würde ohne von ein paar revolutionären Künstlern gebrauchten Bildern, eine Totenfammer formaler Kunstbetrachtung sein. Die große Katastrophe liegt wohl darin, in seinen zwei Frauenportraits, dagegen die bekannten Bilder von Grundig, als bestes revolutionäres Bild 'Versammlung'. Die ausgezeichneten gemalten Zeichnungen von Leo Langer sind weiter in der Reihe revolutionärer Künstler zu nennen. Neben Sima (Stehender Mann), Werner Hofmann, Curt Schöne geben noch Krollam und Kolbenbauer in ihrem Inhalt revolutionären Charakter ab. Nur wegen dieser Ausstellung lohnt es sich 50 Pfennig bzw. 20 Pfennig für Erwerbslose und Studierende auszugeben. (Geöffnet von 10 bis 19 Uhr, Sonntage von 11 bis 18 Uhr, Eingang Altmarkt, Haus Thierbach.)

Dresdner Volksbühne. Die Hauptvorstellung für die am

Montag, dem 12. 9., im Opernhaus stattfindende erste Vollvorstellung 'Vobengrin' findet für die aufgeführten Nr. 591—1000 von Montag, den 6., bis mit Sonnabend, den 10. 9., werktäglich von 11 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Am Vorstellungstage werden die Karten nach noch abends im Theater ausgegeben. Die weniger guten Hinterplätze in den Seitenlogen des 2., 3. und 4. Ranges werden sowoh in der Geschäftsstelle wie auch im Theater an nichtaufgeregte Mitglieder für 1 Mark verkauft. Vom 1. September ab sind die Eintrittspreise im Central-Theater und in der Komödie verbilligt und zwar Centraltheater Ratt 2 Mark nur 1,90 Mark, Komödie Ratt 1,50 Mark nur noch 1,40 Mark. — Vom 1. September ab sind in allen Theatern nur noch die Mitgliedskarten für das Spieljahr 1932/33 gültig. Umtausch der Mitgliedsarten und Neuaufnahmen bis auf weiteres verhängert. Ausgabe der Karten werktäglich von 11 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle, Geschäftsstraße 34/36, II. — Eintrittsgeld für 1 Mark, Jahresbeitrag 1 Mark, Familienabzugskarte 1,50 Mark.

Geistliche Wanderfahrten

Die unter diesem Titel im Verlag C. E. Felisch, Kleine Reichner Gasse 4, herausgegebene Sammlung ist jetzt um weitere vier Hefte bereichert worden. Im Heft 24 behandelt Oberlehrer Erle den Garten von Großhörn. Heft 25 betitelt sich: 'Von Schenke zu Schenke' und behandelt die Ergebnisse der geistlichen Forschungen. Sie enthält eine Zeitstafel, auf der die Befreiungsperioden von 1347 bis bis 1547 durch die Jahrtausende erstreckt werden. In den Heften 25 und 26 wird der Veler durch die Eldhäuser von Gauerwitz bis Pirchstein geführt. Auch diese fünf mit guten Bildern und Plänen ausgestattet. Preis pro Heft 50 Pfennig. Weitere Wanderungen sollen folgen.

Amtl. Bericht vom Schlachtviehmarkt am 5. September 1932 zu Dresden

Die Viehle Abhandlung der nächsten gewogenen Tiere und Mäßen Schlachtvieh des Bezirkes ab 8 Uhr für Rindern, Mett- und Weilschlachten, Umschlachtvieh sowie des nördlichen Gewichtsbezirks ein, erhalten sich alle wachsende über die Statistik.

Spezialabteilung	Zahl	Opfungsart	Preis
1. Rinder	1000	a) vollständig ausgewählte höchsten Schlachtvieh	36—38
Schafe	224	1. beste	30—34
		2. beste	28—32
		3. beste	26—30
		4. beste	24—28
Kühe	402	1. beste	30—34
		2. beste	28—32
		3. beste	26—30
Kälber	28	1. beste	32—36
		2. beste	30—34
		3. beste	28—32
Schweine	1102	1. beste	46—52
		2. beste	44—50
		3. beste	42—48

Währschaf: 54 Rinder (davon 10 Kühe, 42 Kälber, 28 Schafe, 10 Schaffeln.